

Geschichte des Amateurfunks in der DDR (24)

Unter dem Titel „Zwischen Selbstzweck und gesellschaftlichem Auftrag. Rahmen- und Organisationsbedingungen für Funkamateure in der SBZ und DDR (1945-1990)“ hat Christian Senne am Institut für Geschichtswissenschaften / Zeitgeschichte an der Philosophischen Fakultät I der Humboldt-Universität zu Berlin eine Dissertation vorgelegt, die mittlerweile auch in Buchform vorliegt. - Mit freundlicher Genehmigung des Autors veröffentlichen wir in dieser Serie Auszüge aus dem Werk, ergänzt durch Materialien aus dem Dokumentationsarchiv Funk in Wien www.dokufunk.org*

* 2008, Hamburg: Kovac, J. Band 70 der Studien zur Zeitgeschichte. 396S, ISBN 978-3-8300-3726-2, € 98.- (D). 360S, kart. - <http://www.verlagdrkovac.de>



Die Abbildungen stammen aus den Unterlagen im Dokumentationsarchiv Funk, Wien: www.dokufunk.org/dasd-ddr - Das Archiv freut sich über jede Ergänzung der Bestände.

Tradition und Verpflichtung

- Helden, Belobigungen und Vorbilder

Die GST-Führung sah die eigene Organisation in den „revolutionären wehrhaften Traditionen der deutschen und internationalen Arbeiterklasse“ verortet, die mit der DDR „auf eine neue Stufe gehoben worden“ sei. Ausführlich grenzte sich die eigene „progressive“ Haltung zur bewaffneten Gewalt gegenüber der Gegners ab und bezog sich auf Aussagen von Marx und Engels zu militärisch wohl dosierten Übungen für Jugendliche. Von der Arbeitersportbewegung am Ende des 19. Jahrhunderts wurde der Bogen über kommunistische Kampforganisationen der Weimarer Republik zur zuerst antipazifistischen Haltung der Jugendlichen nach dem 2. Weltkrieg zur Gründung der FDJ und der GST gezogen. Dabei war selbstredend in der eigenen Ideologie „das Gewehr in der Hand der siegreichen Arbeiterklasse etwas völlig anderes“, „als wenn es der Bourgeoisie für die Verwirklichung ihrer reaktionären Ziele dient.“ Alle Bereiche der GST bekamen eine Begründungslegende, die aus dem militärischen Bereich und auch aus der Aufgabe abgeleitet wurde, zur Ausbildung der sozialistischen Persönlichkeit beizutragen.¹

Anfänglich dominierten in allen Organisationsteile gemeinsame „Heldenfiguren“. Die Bandbreite erweiterte sich jedoch im Laufe der Zeit erheblich und entwickelte sich in Richtung spezifischer Traditionsfiguren, die auf die einzelnen Sparten abgestimmt waren. Organisatorisch selbst war die GST bekanntlich als eine Kopie der sowjetischen DOSAAF gedacht. In UdSSR waren in allen Organisationsebenen aktive Offiziere vertreten. Die GST hingegen bekam nur in einigen leitenden Gremien Offiziere zugeteilt, welche zudem Reservistenstatus hatten.² Hier darf jedoch der direkte Zugriff des MfNV nicht vergessen werden, dem die GST von Anfang an unterstellt war und deren Einfluss mit der stetigen Militarisierung der DDR-Gesellschaft immer stärker

¹ Chronik der GST, S. 19-33. Der in der GST eingeordnete Modellsport beispielsweise, an sich nun nicht sehr militärisch, bekam seine Legitimation durch einen Beschluss der FDJ vom Dezember 1949, in dem neuere Formen der Erziehung gefordert wurden, die u. a. „die manuelle und geistige Betätigung“ anregen sollte.

² Werner Eltze: Hauptziel: Vorbereitung auf den Wehrdienst. In: Frust und Freude, S. 17-24, hier S. 19.

zunahm und in der GST schließlich auf allen Ebenen Reservisten der NVA tätig werden ließ.³ Militärische Vorbilder waren somit schon einmal obligatorisch. Dem antifaschistischen Gründungsmythos der DDR folgend benötigte demnach eine Organisation wie die GST solche Vorbilder, die innerhalb der einzelnen Sparten integrierend und nach außen zur Selbstdarstellung wirken sollten. Dabei kommt es bei politischen Mythen weniger auf den tatsächlichen Geschichtsverlauf an, als auf die gegenwärtige Bedeutung für die jeweilige Gemeinschaft, so der Berliner Politologie Herfried Münkler. Mythen haben die Aufgabe, eine Zäsur zu markieren, sie bilden die „Interpunktionen der Geschichte“.



DOOSAF - Das große Vorbild, auch für sichtbare Auszeichnungen
(Objektsammlung DokuFunk)



GST - „Meisterschaft der DDR – Erhöht die Verteidigungsbereitschaft der DDR“
(Objektsammlung DokuFunk)

Mit ihrer *Bedeutungsinvestition* tragen sie sowohl zur Reduzierung von Kontingenz als auch zur Herstellung von Loyalität bei und versuchen somit ein *kulturelles Gedächtnis* zu implementieren, welches allerdings teilweise durchaus widersprüchlich zum *kommunikativen Gedächtnis* mit seinen persönlichen Erinnerungen einzelner Mitglieder einer Gemeinschaft sein und so eine Abwehrreaktion gegen eine „Überformung“ von oben hervorrufen kann.⁴

Jedoch wurden Mythen in der DDR durch reale Menschen als Träger und Erzähler ihrer eigenen Erlebnisse real erfahrbar, fassbar und somit wirksam. Herausragende Vorbilder waren insbesondere die *sozialistischen Helden*. Der sozialistische Held war nach Silke Satjukow und Rainer Gries vorrangig eine „Vertrauensperson“. Er sollte das Vertrauen der Bevölkerung durch Vertrautheit mit seinen „Sorgen und Nöten, ihrer Freuden und Sehnsüchte“ gewinnen, um damit diese für die sozialistische Idee zu gewinnen, die ihm, dem Helden, seine Tat erst ermöglicht

³ Werner Eltze: Der ‚gesellschaftliche Auftrag‘ und seine Konsequenzen. In: Frust und Freude, S.47-58, hier S. 53.

⁴ Vgl. Herfried Münkler: Antifaschismus und antifaschistischer Widerstand als politischer Gründungsmythos der DDR. In: APuZ B45 (1998), S. 16-29, hier S. 18.

hat. Zur gegenwärtigen Bedeutung der Mythen einer Gesellschaft nach Münkler gesellt sich somit in Form des Helden als „real existierende Werbefigur“ durch das aktivierende Vertrauenspotential immer eine „Investition in die Zukunft“.⁵

Ausgezeichnete Nachrichtensportler der GST



Dr. Dieter Wieduwilt, Y26CD
Funkmehrkämpfer,
Übungsleiter, Verdienter
Meister des Sports (1977)



Stefan Meißner, Y21ML
Funkpeilmehrkämpfer,
Übungsleiter, Verdienter
Meister des Sports (1980)



Andrea Kirsten, exDM4XPL
Funkpeilmehrkämpferin,
Meister des Sports (1977)



Manuela Graf, Y74XL
Funkpeilmehrkämpferin,
Meister des Sports (1980)



Christian Renner
Fernschreibmehrkämpfer,
Meister des Sports (1981)



Günther Sperling, Y71UL
Funkmehrkämpfer,
Meister des Sports (1981)



Maike Kuschfeldt, Y25QI
Funkmehrkämpferin,
Meister des Sports (1982)



Günter Henning, Y21YK
Kurzwellen-Funkamateurl,
Meister des Sports (1982)



Horst Mäser, Y24XN
Ultraschwellen-Funkamateurl,
Meister des Sports (1982)

Ausgezeichnete Nachrichtensportler (Broschüre „Verbunden mit der fortschrittlichen Welt, 30 Jahre Amateurfunk der GST, 1982)

In einer Typologisierung des sozialistischen Helden lassen sich nach Satjukow und Gries weitergehend hauptsächlich drei Kategorien erkennen: *Kulturhelden*, *politische Führer-Helden* und *Kriegerhelden*. Bezeichneten die ersteren seit je her Helden, „die den Menschen kulturelle Gegenstände schufen und ‚brachten‘ und sie handwerkliche, künstlerische, wissenschaftliche, technische und andere Fähigkeiten lehrten“, so diente der *Politische Führer-Held* den Führenden im Kampf von „Gut gegen Böse“ das eigene Handeln zu legitimieren und ließ die

⁵ Silke Satjukow u. Rainer Gries: „Du sprichst mir Dein Vertrauen aus...“ Vorwort. In: Sozialistische Helden Eine Kulturgeschichte von Propagandafiguren in Osteuropa und der DDR. Berlin 2002, S.9-14, hier S.11.

„Das Nursorportliertum drückt sich heute ganz besonders aus. Die wesentliche Ursache dazu ist, dass unmittelbar nach Inkrafttreten der Verordnung über den Amateurfunk ausschließlich auf ehemalige Amateurfunker zur Ausbildung des Nachwuchses zurückgegriffen werden musste, und dass darüber hinaus vom damaligen Referenten für Amateurfunk eine politisch vollkommen falsche Auswahl vorgenommen wurde.“¹¹

1963 meldete die Abteilung Nachrichtensport schließlich, dass durch „ideologische Auseinandersetzung“ mit den Funkamateuren das Nursorportliertum im Wesentlichen beseitigt worden sei.¹² Dies war natürlich so nicht richtig, beklagten sich doch MfS-Leute, wie schon zuvor aufgezeigt, noch Ende 1988 im Bezirk Erfurt über die „unpolitische Basis“ auf der der Amateurfunkbetrieb durchgeführt wurde. Über eigene Vor- und Leitbilder lässt sich ansonsten in den Akten des ZV-Vorstandes der GST für den Amateurfunk nichts weiter rekonstruieren. Ein Grundsatzdokument von 1975 hielt hierzu allgemeingültig fest:

„Die Traditionsarbeit ist wichtiger Bestandteil der Erziehungs- und Bildungsarbeit im Amateurfunk. Der lebendigen Bewahrung und Pflege der revolutionären Traditionen der Arbeiterklasse insbesondere in der Periode des Aufbaus des Sozialismus in der DDR ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken.“¹³

- Belobigungen

Im Amateurfunk bzw. Nachrichtensport der GST gab es ein abgestuftes System der Belobigungen. Neben den schon erwähnten Geldprämien und Leistungsvereinbarungen wurde das Erreichen verschiedener Stufen der Nachrichtenausbildung mit Anstecknadeln „belohnt“, Medallien gab es darüber hinaus insbesondere für im Sinne der Organisation herausragende Leistungen. Eine weitere Belobigung fand regelmäßig in den Zeitschriften der GST statt. Hier wurden verdiente Mitarbeiter durch Portraits mit idealisierten Personenbeschreibungen belobigt. Auch in der GST wurde somit „viel Blech“ verliehen, wie es einige Zeitzeugen bezeichneten. Möglicherweise schwingt in einer solchen Aussage schon das Bewusstsein mit, dass Auszeichnungen inflationär gehandhabt wurden, was mit einer gewissen Entwertung einherging. Inwieweit Belobigungen dieser Art also subjektiv als solche empfunden wurden, mag daher nicht eindeutig beurteilt werden können. Fest steht jedoch, dass Belobigungen durchaus einem System folgten, in dem fast jeder einmal, der nicht allzu negativ aufgefallen war, die eine oder andere Anerkennung zugesprochen bekam. Besonders verdiente Protagonisten konnten in kurzer Zeit recht viele Auszeichnungen bekommen, blickt man beispielsweise auf den Nachrichtensport des Kreises Torgau. Dort bauten einige junge Menschen aus eigenem Antrieb heraus den Funksport seit Ende der fünfziger Jahre ehrenamtlich auf und wurden dafür durch eine Anhäufung von Auszeichnungen und kleinere Geldprämien für erreichte Ausbildungsziele belobigt.

„GST-Initiative“ – Sozialismus per Diplom (Diplomsammlung DokuFunk)



¹¹ SAPMO-BArch DY59/77. Bericht über die Arbeit der Abt. Nachrichtensport vom 4.6.1955, S. 3.

¹² SAPMO-BArch DY59/95. Vorlage zur Entwicklung des Nachrichtensports 25.6.1963, S.11.

¹³ SAPMO-BArch DY59/502. Grundsatzdokument über den Amateurfunk vom 4.8.1975, S. 3.

So gab es Abzeichen für gute vorbildliche und technische Kenntnisse, Funkleistungs-, Sprechfunkqualifikations- und FernsprecheLeistungsabzeichen.

Es wurde zudem der Titel *Bester* verbunden mit einer Geldprämie und ein *Abzeichen für aktive Arbeit* verliehen. Die Fülle der Auszeichnungen innerhalb der GST ließen den Protagonisten des Torgauer GST-Nachrichtensports, Günter Fietsch, im Jahre 1966 schon nach wenigen Jahren aktiver Beteiligung zum Vorbild in den Augen des ZV der GST werden. Er hatte 1966 die *Ernst-Schneller-Medaille* in Bronze, die *Medaille für Treue Dienste* in Bronze, das *Abzeichen für aktive Arbeit*, VTK in Gold, das *Mehrkampfabzeichen* in Silber, das *Fernsprechabzeichen* in Silber, das *Funkleistungsabzeichen* in Bronze und die *UKW-Amateurfunkgenehmigung* auf sich vereint. Die dortige Organisation, der Kreisradioklub Torgau, belegte zudem als Kollektiv den 1. Platz „in der II. Etappe des sozialistischen Wettbewerbes“ des Bezirks, was natürlich wiederum mit einer Geldprämie und einer Urkunde Anerkennung fand.¹⁴

Dieser breit angelegten Belobigungssystematik waren die sozialistischen Helden als Teil der auch in der GST ausführlich vorhandenen Traditionspflege von Errungenschaften des Kampfes der Arbeiterklasse anheim gestellt. Die Pflege des „revolutionären Erbes“ erfüllt heute noch damalige Funktionäre mit großem Stolz und wird als ein besonderes Moment der GST herausgestrichen.¹⁵ Was in diesem Zusammenhang jedoch von den ehemaligen stellv. Vorsitzenden der GST nicht thematisiert wird, ist die Problematik der stark zweckausgerichteten Pflege dieser Traditionen als Mythos für eine zeitgenössische Legitimationsgrundlage der GST-Aktivitäten.

GESELLSCHAFT FÜR SPORT UND TECHNIK
RADIOKLUB DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK

RADIOKLUB DER DDR · 1055 BERLIN · HOSEMANNSTRASS 14

Bezirksvorstand der GST
Leiter des Bereiches
Nachrichtenausbildung
8020 Dresden
Tiergartenstr. 46

Ihre Zeichen Ihre Nachricht vom Unsere Zeichen
Ge/R 20.11.80

Anliegend erhalten Sie die Anstecknadeln für die Ihnen bereits übersandten Urkunden für die Kameraden Hans-Jörg Thierfelder Joachim Hetzer Hans-Joachim Arndt.

Gersch Oberinstrukteur

„Hörerwettbewerb“ - Diplom (Diplomsammlung DokuFunk)

Deutsche Demokratische Republik
Bezirkskommission Nachrichtenausbildung

Hörerwettbewerb „E“
am 24.4.84 erreichte
Y2-6481/C39
mit 2412 Punkten
den 21. Platz

VY73 es 55 4-4 Y2RVE

**Bürokratie muss sein –
auch bei Ehrungen (DokuFunk)**

¹⁴ Diese Angaben stammen aus der persönlichen Chronik des dortigen Nachrichtensports, die mir Günter Fietsch zur Verfügung stellte. Vgl. dazu das nachfolgende Kapitel dieser Arbeit.

¹⁵ Der Band Frust und Freude ist voll dieses Stolzes auf die Traditionspflege der GST. Vgl. u. a. Einleitung S. 15 ff.